



Der Meisterschrei: Janis Theermann und Kollegen feiern.



Der Meisterkuss: Mario Ermisch wird von Ehefrau Silke belohnt.



Zuschauerzuspruch: Langsam steigen die Zahlen am Mühlenbrink.



Die Mannschaft und der Meistertrainer auf Fußball- | Dornberger Spieler ihren Coach Mario Ermisch hochheben. Nach dem Aufstieg lassen die | Fotos (5): Hans-Werner Büscher

Das Meisterstück

Fußball-Westfalenliga: TuS Dornberg feiert nach dem 2:2 gegen Paderborn II den Aufstieg

■ Von Arndt Wienböcker

Bielefeld (WB). Um 16.46 Uhr war es soweit: Mit dem Abpfiff stürmten die Spieler des TuS Dornberg aufs Feld und tanzten sich in Feierlaune. Das 2:2 gegen den SC Paderborn II reichte, um die Meisterschaft in der Westfalenliga und den damit verbundenen Aufstieg in die NRW-Liga perfekt zu machen.

Trainer Mario Ermisch musste die obligatorische Sektdusche über sich ergehen lassen, danach ließ die Mannschaft ihren Coach (»Es gibt nur einen Mario Ermisch«) hochleben. Der Bielefelder Rechtsanwalt dankte in der Stunde des Triumphs seinen Spielern: »Ich ziehe den Hut vor dieser Truppe. Wie sie das bei allem, was hier seit Januar passiert ist, durchgezogen hat, ist einfach sensationell. Wir haben uns keine Blöße gegeben. Ein Aufstieg ist das Größte, was man erreichen kann.«

Kapitän Sören Siek stimmte wenig später über Megafon und in

Aufstiegs-T-Shirt (»Westfalenliga-Meister 2011: Die Besten im Westen«) das »Humba, Humba, Täter« an. »Sportlich ist es optimal gelaufen. Wir sind ein verdienter Aufsteiger«, strahlte Siek. Dass er genauso wie Ermisch und weitere Spieler den Dornberger Mühlenbrink verlassen wird, geriet gestern zur Nebensache: »Natürlich gehe ich mit einem weinenden und einem lachenden Auge, aber das spielt heute keine Rolle. Jetzt wird gefeiert.«

Auch Manager Hans-Werner Freese ließ sich sein Meisterbierchen schmecken. »Unsere Mannschaft ist die einzige, die sich

während der Saison keine Schwächephase geleistet hat. Am Ende waren auch ein bisschen Nerven dabei, aber der Aufstieg ist absolut verdient. Jetzt freuen wir uns auf die NRW-Liga.«

Das Meisterstück am Mühlenbrink verfolgten etwa 350 Zuschauer. Und die waren sich zur Halbzeit sicher, den Aufsteiger zu sehen. 2:0 führte Dornberg, alles nahm den erhofften Verlauf. Zunächst hatte Siek noch seinen Meister in Paderborns Schlussmann Manuel Ewers gefunden (17.), doch dann konnte Ewers einen Schuss von Siek nur abklatschen, Francis Williams setzte

nach, kam zu Fall, und Schiedsrichter Florian Greger (Brakel) entschied auf Elfmeter. Mario Bertram übernahm Verantwortung und traf zum 1:0 (32.). Bünymanin Atasayer (34.) und Ugur Pamuk in einer 3:1-Situation (36.) hätten erhöhen können, das besorgte wenig später Williams per Kopf nach Flanke von Atasayer (39.). 2:0 und der letzte verbliebene Verfolger Eintracht Rheine lag gegen Preußen Münster II zurück. Was sollte jetzt noch passieren?

Genau diese trügerische Sicherheit nahmen die »Grün-Weißen« scheinbar aus der Kabine mit auf den Platz. Die Gäste witterten ihre Chance, Stefan Pansen verkürzte mit einem 20-Meter-Schuss auf 2:1 (52.). Als Philipp Klaus dann sogar der Ausgleich zum 2:2 (61.) gelang, ging am Mühlenbrink fast noch das Zittern los. Doch die Mannschaft berappelte sich wieder. Dass Siek den Siegtreffer verpasste (83.), störte wenig später niemanden mehr. Die Aufstiegsfeier am Mühlenbrink konnte beginnen. Pamuk kündigte einen langen Abend an: »Ich bin zum ersten Mal Meister geworden. Das ist der Hammer. Jetzt muss die Post abgehen.«

Die Statistik zum Spiel

TuS Dornberg: Schönwälder – Atasayer, Bertram, Hasic, Hill – Bobaj, Theermann – Pamuk (90. Crasilneck), Siek, Reinsch (75. Kambach) – Williams (87. Karabas).
SC Paderborn II: Ewers – Brandner (46. Maresca), Starostzik (40. Mantas), Siegel, Rath – Klaus,

Pansen, Wezorko, Runowski (81. Anderbrügge) – Kocatepe, Lanz.
Schiedsrichter: Greger (Brakel).
Tore: 1:0 Bertram (32.), Foulelfmeter), 2:0 Williams (39.), 2:1 Pansen (52.), 2:2 Klaus (61.).
Zuschauer: 350.
Das letzte Spiel: Preußen Münster II – TuS Dornberg (Sonntag, 29. Mai, 15 Uhr).

Kommentar

Der TuS Dornberg feiert – einen verdienten Aufstieg nach einer überragenden Saison. Dass die Meisterschaft verdient ist, daran gibt es keine Zweifel. Wer in einer Saison nur fünf Pflichtspiele verliert (vier in der Liga, eins im Westfalenpokal), muss (fast) alles richtig gemacht haben. Mario Ermisch ist es gelungen, am Mühlenbrink eine Elf zu formen, die fußballerisch höchsten Ansprüchen in Westfalen genügt, und charakterlich Stärke bewiesen hat, als es darauf ankam. Trotz des frühen Bekanntwerdens, dass Ermisch den TuS in Richtung SV Rödinghausen verlassen wird, ließ sich die Mannschaft nicht von ihrem Kurs abbringen. Hätte es hinter den Kulissen nicht die Unstimmigkeiten zwischen Trainer und Manager Hans-Werner Freese gegeben, wäre der weitere Erfolgsweg vorgezeichnet gewesen. So aber sucht Ermisch sein Glück in Rödinghausen und Dornberg muss unter Trainer-Neuling Frederic Kollmeier den Beweis antreten, zurecht die Nummer zwei in Bielefeld zu sein. Das wird nicht einfach. Die halbe Stammelf geht, NRW-Liga-taugliche Spieler müssen her. Mit Hilfe von Hauptsponsor Hartmut Ostrowski wird Dornberg aber auch in der 5. Liga eine konkurrenzfähige Mannschaft haben. Was dann passiert, ist eine spannende Angelegenheit – für alle Beteiligten.

Arndt Wienböcker

Ermisch radelt nach Münster

Freese freut sich über »größten Erfolg der Vereinsgeschichte«

Bielefeld (WB/wie). Der TuS Dornberg hat es geschafft. »Das ist der größte Erfolg der Vereinsgeschichte«, jubelt Hans-Werner Freese. Der TuS-Manager hat nicht vergessen, woher die »Grün-Weißen« gekommen sind: »Wenn man bedenkt, dass wir vor elf Jahren noch in der Kreisliga C gespielt haben, ist das wirklich eine große Erfolgsgeschichte.« Sechs Aufstiege hat die »Macht vom Mühlenbrink« seitdem gefeiert, und auch in der NRW-Liga muss das Ende der Fahnenstange noch nicht erreicht sein.

Hauptsponsor Hartmut Ostrowski scheint bereit, den Verein im

hochklassigen Amateurbereich zu etablieren. Regionalligaspieler wie Joschka Matys, Daniel Barton, Julian Stöckner (alle DSC Arminia II) oder Altan Arslan (SC Wiedenbrück) stehen vor einem Wechsel nach Dornberg, auch wenn diesbezüglich noch kein Vollzug gemeldet wird. »Wir werden einige gute Spieler verlieren und einige gute Spieler dazu bekommen«, sagt Ostrowski, der eine überaus zufriedene Bilanz zog: »Das ist ein schöner und verdienter Aufstieg, der mit einem sehr begrenzten finanziellen Aufwand so nicht zu erwarten war.« In der NRW-Liga hofft der Bertelsmann-Chef auf

eine sorgenfreie Saison unter dem neuen Trainer Frederic Kollmeier: »Die Mannschaft kann nicht absteigen. Also kann sie locker aufspielen.« Außerdem wünscht Ostrowski dem »großen Nachbarn« DSC Arminia bessere Zeiten: »Ich hoffe, Arminia bekommt wieder die Kurve und wir müssen in der nächsten Saison nicht gegen die 1. Mannschaft spielen.«

Organisatorisch wird die NRW-Liga den TuS Dornberg vor keine unüberwindbaren Hindernisse stellen. »Kaufmännisch gab es von Verbandsseite aus keinerlei Bedenken und aus technischer Hinsicht hoffen wir auf eine großzügige Übergangslösung«, sagt Freese mit Blick auf die Ligenreform. 2012/2013 wird die Oberliga Westfalen eingeführt und die Qualifikation dafür hat der TuS durch den Aufstieg bereits sicher. Allerdings sagt Freese auch: »Noch haben wir die Lizenz nicht, aber ich gehe davon aus, dass wir auch das in den Griff bekommen. Die NRW-Liga ist für uns jedenfalls die Champions League.«

Für Aufstiegsmanager Mario Ermisch wird das letzte Saisonspiel bei Preußen Münster II sehr zeitaufwändig. Der 52-Jährige löst ein Versprechen gegenüber der Mannschaft ein und fährt am kommenden Sonntag mit dem Fahrrad nach Münster. Ermisch: »Ich gehe davon aus, dass noch einige andere mitkommen.«



Am Mühlenbrink reifen die Träume: Jugendtrainer Mustafa Aksent präsentiert ein T-Shirt aus der neuen Fankollektion.

Marzullo zu den DSC-Profis

Bielefeld (WB/wie). Gianluca Marzullo hat am Samstag sein letztes Saisonspiel für Arminias U23 bestritten. Der 20-Jährige, mit neun Saisontoren der erfolgreichste Stürmer in der Bielefelder Regionalligamannschaft, geht bereits eine Woche vor dem letzten Saisonspiel in den Urlaub, weil er am 13. Juni beim Trainingsauftakt der DSC-Profis erwartet wird. »Gianluca soll die Vorbereitung oben mitmachen. Alles weitere wird man sehen«, gibt Arminias U23-Coach Armin Perrey bekannt. Marzullo hat noch einen gültigen Amateurvertrag bis 2012. Nach einem Gespräch mit dem Sportlichen Leiter Samir Arabi soll er nun die Chance bekommen, sich im Drittligakader zu beweisen.

»40 Minuten nicht stattgefunden«

Fußball-Regionalliga: Arminia II verliert 2:3

Bielefeld (WB/wie). Es sollte ein versöhnlicher Abschied von den heimischen Zuschauern werden, es wurde die 22. Saison-Niederlage. Das 2:3 (1:2) von Arminias U23 gegen Borussia Mönchengladbach II war ein Spiegelbild der gesamten Regionalliga-Spielzeit, in der die Bielefelder ihre Ligatauglichkeit zu selten unter Beweis stellen konnten – der Abstieg als Tabellenletzter ist die logische Konsequenz.

Gegen den Rangfünften aus Mönchengladbach ließen die Arminen in der ersten Hälfte so ziemlich alles vermissen, was sie sich für das letzte Heimspiel vorgenommen hatten. »Wir haben 40 Minuten lang überhaupt nicht stattgefunden«, ärgerte sich Trainer Armin Perrey, und auch Andre Kording redete Klartext: »Die erste Halbzeit war eine Katastrophe.«

So hatte die Gästeelf von Trainer Sven Demandt (»Wir haben hoch verdient gewonnen«) leichtes Spiel, vor 185 Zuschauern an der Rußheide die Weichen auf Sieg zu stellen. Nach einer Flanke von der rechten Seite faustete DSC-Keeper Sebastian Völzow den Ball genau vor die Füße von Gladbachs Torjäger Marcel Podszus, der aus elf Metern keine Mühe hatte – 0:1 (29.). Nur fünf Minuten später erhöhte Dennis Dowidat auf 2:0 für die Gäste. Schumacher marschierte auf der rechten Seite durch, legte zurück, und schon war es passiert – Tore

schießen leicht gemacht. »Das zieht sich wie ein roter Faden durch die ganze Saison«, ärgerte sich Kording.

Erst gegen Ende der ersten Halbzeit wurde Arminias U23 zielstrebig. Nach einer präzisen Flanke von Marwin Studtrucker köpfe Christian Santos das Leder aus mehr als zehn Metern flach ins untere Eck. 1:2 (41.), Hoffnung keimte auf. Zumal Santos nach erneuter Studtrucker-Flanke den Ausgleich auf dem Kopf hatte, diesmal aber auf Gianluca Marzullo zurücklegte anstatt selbst den Abschluss zu suchen (42.). »Studt« hatte per Kopf (44.) und mit einem Schuss ans Außennetz (60.) weitere Gelegenheiten für nun gleichwertige Arminen. Als Podszus nach Vorarbeit des eingewechselten Platzek das 1:3 erzielte (70.), fiel es dem DSC-Coach schwer, noch an die Wende zu glauben. Perrey: »Sich nach diesen Gegentoren und bei dem Wetter noch einmal aufzubauen, ist verdammt schwer.«

Kämpferisch war seiner Mannschaft nun aber kein Vorwurf zu machen. Nach Flanke des eingewechselten Daniel Barton wollte Studtrucker den Ball über die Linie drücken, aber Gladbachs Jochen Schumacher kam ihm zuvor – 2:3 (75.). Santos hatte nach Standard-Situationen, getreten von Marius Krause (79. und 90.), noch den Ausgleich auf dem Kopf, aber es sollte mal wieder nicht sein.

So stehen gerade einmal zwei Heimsiege in der Abstiegsbilanz von Arminias U23, die zum Saisonabschluss am kommenden Samstag zum 1. FC Köln II reist.

»Die erste Halbzeit war eine Katastrophe.«

Arminias Andre Kording



Andre Kording und Co. fanden vor der Pause viel zu selten den Weg nach vorn. Foto: Hans-Werner Büscher

Die Statistik zum Spiel

DSC Arminia II: Völzow – Krause, Rump, Heermann, Kolodzig (73. Savic) – Kasela (73. Rüter), Kording – Studtrucker, Schwertel (73. Barton), Santos – Marzullo.
Mönchengladbach II: Blaswich – Schumacher, Bastürk, Dams, Dorda – Dowidat, Pirschel – Tobor (82. Heupt), Iljazovic (61. Platzek), Schaaf (88. Kasak) – Podszus.

Schiedsrichter: Pflaum (Hallstadt).
Tore: 0:1 Podszus (29.), 0:2 Dowidat (34.), 1:2 Santos (42.), 1:3 Podszus (70.), 2:3 Schumacher (75., Eigentor).
Zuschauer: 185.
Das letzte Spiel: 1. FC Köln II – DSC Arminia II (Samstag, 28. Mai, 14 Uhr).